

Sprache und Bild im Dialog

*Stapflehus

„Büchersendung 4“: 19 Kunstschaffende zeigen in der Galerie ~~Kesselhaus~~ Stapflehus in Weil am Rhein Buchobjekte und Grafik

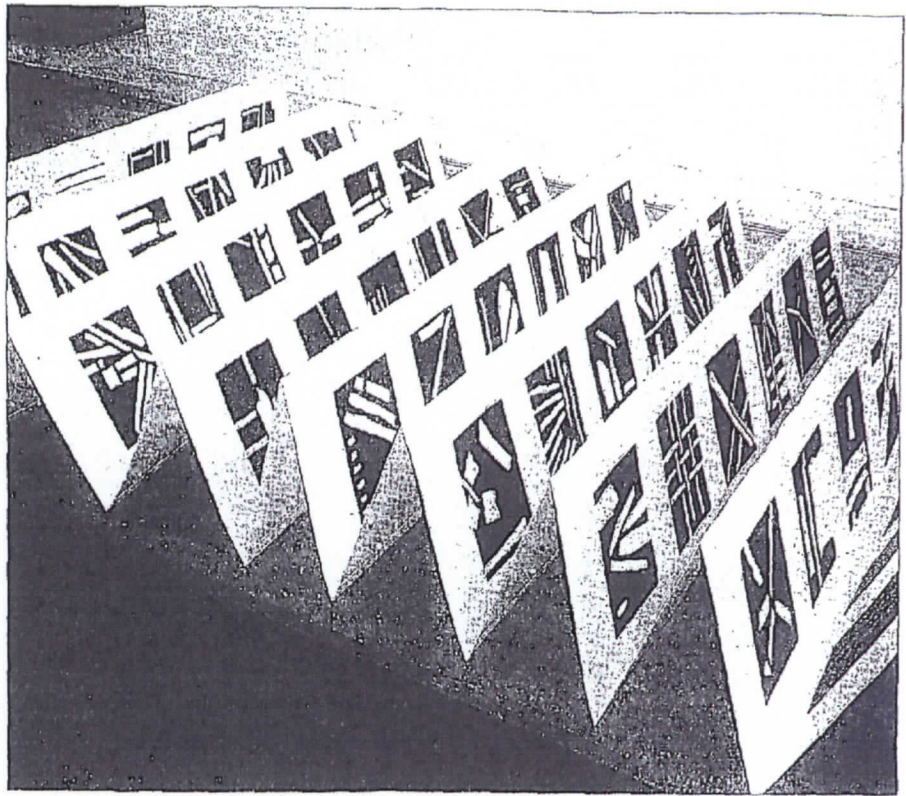
„Das Geräusch eines Gesanges, der nicht von den Sternen herrührt, nicht von den Bäumen, nicht von den Tieren und nicht vom Wasser, ist eine Seite in einem Buch“. So poetisch heißt es in dem „Augenscheinblicksbuch“ von Therese Helfenstein. Wie ein Leporello liegt es da, ein aufgeklapptes Faldbuch-Objekt mit Holzschnitten und Texten auf China-papier. Es ist eines der Werke von 19 Künstlerinnen und Künstlern aus Deutschland und der Schweiz, die sich an der Ausstellung „Büchersendung 4“ in der Städtischen Galerie Stapflehus in Weil am Rhein beteiligen.

Diese Ausstellung mit Buchobjekten und Grafik in verschiedensten Materialien und Techniken fällt im wahrsten Sinn aus dem Rahmen. Denn die Besucher sind aufgefordert, viel Zeit und Muse mitzubringen zum Betrachten dieser Arbeiten und zum sorgsam Blättern in den ausgelegten „Künstlerbüchern“.

Gastkünstler aus der Region mit Exponaten vertreten

Neben Teilnehmern des Projekts „Künstlerbuch“ der Schule für Gestaltung in Basel unter Leitung von Krassimira Drenska sind auch Gastkünstlerinnen aus der Region mit Exponaten vertreten. Und was da an Malerei, Zeichnung, Druckgrafik, Objekt und Installation zu sehen ist, wirkt ungemein vielgestaltig, anregend und assoziativ.

So gestaltete Cristina Ohlmer eine Installation „Countdown Berlin“ aus übereinander geschichteten Glasscheiben und zerschnittenen Textfragmenten und Wörtern, die in ihrem verwirrenden Überkreuzen und Vernetzen von Linien wie Stadtpläne einer Großstadt aussehen. Ein wahres Sammelsurium an Geschriebenem, Notiertem, Gezeichnetem, Skizziertem hat Marga Ebner zusammen getragen und zu einer Installation im Dachgeschoss zusammen gefügt. Bücher begleiten die Künstlerin bei ih-



Objekt von Therese Helfenstein aus der Ausstellung in der Galerie Stapflehus in Weil

FOTO ROSWITHA FREY

rem Arbeitsprozess, und dies dokumentiert sie in dieser Assemblage von Zetteln, Mappen, Fundstücken, Schnipseln, notierten Gedanken, Poetischem, und sogar einem mit Knöpfen und Kreuzen bestickten Buch: eine ganz persönliche kleine Bibliothek. Überwältigend ist der Eindruck beim Umblättern von Gaby Roters auf Nessel aufgezeichneten Tuschebildern „Tulipes for St. Agatha“.

Es gibt unendlich viel zu entdecken in der Fülle und Vielfalt dieser Schau, die

auch eine Hommage an das Künstlerbuch als eigene Kunstform, als individuelles Ausdrucksmittel ist und einen Dialog schafft zwischen den Medien Sprache und Bild. Die Buchobjekte von Ruth Zählender entfalten sich an der Wand wie Sterne oder zackige Blüten und beim Hineinblicken kann man darin japanische Haikus zum Thema Frühling lesen. Unter den Fotografien von Rut Himmelsbach, die den Blick für das Besondere und Poetische im Alltäglichen offenba-

ren, findet sich auch eines von einem Bücherturm. Weitere Beispiele sind die schwarzen „Love Letters“ mit farbigen Reißnägeln von Alex Silber & Co oder die Bilder „Adam“ und „Eva“ von Ildiko Csapo auf dunkler Dachpappe, die in ihren abstrakten Kürzeln an archaische Schriftelemente erinnern. Roswitha Frey

- Bis 29. Mai, Samstag 15-18, Sonn- und Feiertag 14-18 Uhr